

Wie in einer Puderdose

Vergängliches als Kunst

Von unserer Mitarbeiterin
Anna Köhl

Kempton

Was ist nicht mehr Müll und noch nicht Kunst? 2333 Fundstücke aus der ehemaligen Baumwollspinnerei Rosenau geben eine Antwort: Sie bilden eine farbinspirierte Bodeninstallation aus Kunststoffspulen im Obergeschoss des Kemptener Künstlerhauses. Susanne Krämer gehört mit ihrer Präsentation „Abgewickelt“ zu jenen elf Künstlern im „Culture-Squat“, die auf insgesamt sechs Etagen dort ausstellen.

Die Schau beginnt im bemalten Keller des ehemaligen Hauses International mit einem geheimnisvollen „Menetekel“ von Frederike Ahrendt. Bewegungen im Raum und Zeitspuren, die sich durch das ganze Haus ziehen. Sie werden aufgenommen von Rudi Knopf, der für die Treppenhaus-Gestaltung überdimensionale Schriftbänder entworfen hat. Im nächsten Stock stellt Karin Marie Rank gewölbte Fenster zur Diskussion. Kurz vor dem Zerbersten und teilweise aufgesplittert, geben auch sie Zeugnis von der Vergänglichkeit im Abbruchhaus.

Lachsfarbenes Licht

Im Raum darüber taucht der Besucher ganz und gar in lachsfarbenes Licht und fühlt sich wie in einer Puderdose. Im Gegensatz zur diffusen Stimmung von Stephan Rustige, der mit seinem Farbobjekt für dichte Atmosphäre sorgt, setzt Robert Liebenstein ein handfestes Denkmal: „Menschen im Raum“. Mit Ener-



Das Thema Abbruch ist die Künstlerin Frederike Ahrendt in ihrem Werk sehr massiv angegangen.

giefäden fasst er das Profil von Inge Nimz und weist ihr die Richtung zum neuen Haus International in der Poststraße.

Ebenfalls an Fäden befestigt P. P. Rieger massive Steinblöcke und nennt das sackartige Ensemble „Was das Zeug hält“. Im Dachgeschoss gibt es kein Entkommen mehr. „Kunst



„Kunst hinter Gittern“ haben die Künstler Till Schilling und Rudi Popp dieses Werk betitelt, ganz in rotes Licht getaucht.

hinter Gitter“ präsentieren Rudi Popp und Till Schilling. Mit heißer Luft und Vogelgezwitscher bedrängen sie und geben das eigene Erschrecken im Spiegelbild zum Ausdruck.

Hinter geschweißten Stäben sieht sich der Betrachter im Künstlerhaus selbst, gefangen wie im Netz der Spinne, die wie zum Hohn ein rotes Kreuz am Rücken trägt. Vergängliche



Bodeninstallation aus Kunststoffspulen: In Szene gesetzt von Susanne Krämer.
Fotos: Martina Diemand

Kunst ist das, für den Augenblick geschaffen, kraftvoll und mit großer Inspiration.

i Kunst auf sechs Etagen bis auf weiteres im Künstlerhaus in Kempten (Beethovenstr. 2). Geöffnet: Montag bis Donnerstag 10 bis 23 Uhr, Freitag und Samstag 10 bis 1 Uhr, Sonntag 10 bis 18 Uhr.